

Textilarbeiter-Zeitung

für die Interessen der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen aller Branchen.

Organ des Zentralverbandes
christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden
Sonntag und kostet vierteljährlich durch die Post
bezogen 3.— Mk. Expedition und Druck von
Joh. van den Kerkhof, Antw. Kerkhofstraße 66.
1907/08 Preisdruck-Nr. 1968.

Nr. 47. Telegramm-Adr.: Textilverband Düsseldorf. Düsseldorf, den 23. November 1907. Fernsprech-Nummer 4423. 9. Jahrgang.

Zur bevorstehenden Hausagitation.

Die überaus guten Erfolge, die unser Verband mit der Hausagitation vor zwei Jahren gemacht hat, haben den Zentralverband veranlaßt, auf vielfache Anregung der Mitglieder hin wiederum eine planmäßige Hausagitation für das gesamte Verbandsgebiet in die Wege zu leiten. Bei guter Durchführung derselben wird es nicht ausbleiben können, daß die Erfolge diesmal die vor zwei Jahren noch übersteigen, da außer anderen günstigen Umständen, ganz besonders die damals gemachten Erfahrungen nunmehr gemacht werden können. Es war vor zwei Jahren das erste Mal, daß wir unseren Verband durch diese Art der Agitation so stark veränderten; heute kennen wir die Fehler, die vielleicht hier und da gemacht worden sind, und durch Vermeidung derselben kann jedenfalls die Wirkung diesmal um so fruchtbringender gestaltet werden.

Der Zeitpunkt für die Durchführung einer Hausagitation ist ungemein günstig. Der zweite deutsche Arbeiterkongress hat die christlich-nationale Arbeiterbewegung in ihrer vollen Stärke und Bedeutung gezeigt. Wer noch Zweifel hegte über die sieghafte Kraft einer christlichen Arbeiterbewegung, dem müssen diese Zweifel angesichts des Kongresses für immer genommen sein. Durch die Zersplitterung der christlichen, vaterländischen Arbeiterbewegung in verschiedenen Verbänden und Vereinen war es der Sozialdemokratie möglich gemacht, sich mit dem Monarchismus der Alleinherrschaft zu umgeben. Frankfurt führte die christliche Arbeiterbewegung auf ein gemeinsames Betätigungsfeld, und die Früchte dieser Zusammenführung zeigten sich in dem mächtigen Erstarken der christlichen Gewerkschaften und der konfessionellen Arbeitervereine, in dem formwährenden Band- und Handarbeiten beider Korporationen, in manchem Sieg bei Krankeinfällen, Gewerbegerichts- und ähnlichen Wahlen. Schritt für Schritt ist die christliche Arbeiterbewegung in ihren Bestrebungen um wirtschaftliche und soziale Hebung ihres Stands vorgegangen, trotz der schmerzhaften Belämpfung seitens unserer Kollegen von der roten Sozialität und trotz der Widerstande eines sozial schlecht gebildeten Bürgertums. Verschlagen ist der Schein sozialdemokratischer Alleinherrschaft. Die christliche Arbeiterbewegung, von der unsere Gewerkschaftsbewegung ein Teil ist, steht heute in dem Vordergrund des allgemeinen Interesses. Regien hat keine dreizehn Worte von ihm, das er die christlichen Gewerkschaften niemals als gleichberechtigt anerkennen werde, längst praktisch wieder zurücknehmen müssen. Die christlichen Gewerkschaften haben ihre Anerkennung sich erzwungen. Aber auch das Bürgertum hat den Aufstieg der christlich-nationalen Arbeiterbewegung über politischer Vereine, der an dem sozialen Leben interessiert ist, kommt an einer Stellung zur christlichen Arbeiterbewegung mehr vorbei. Und überall Fortschritt, überall ein freundliches oder erzwungenes Zusammen. Sogar der Staatsminister hat als eine der wichtigsten Aufgaben erkannt: die Einordnung des Arbeiterstandes in die bestehende Gesellschaftsordnung. Und immer mehr geht diese Einordnung vor sich. Wo eine frisch pulsierende Arbeiterbewegung sich befindet, da fehlen keine Arbeiter in den Organisationen der verschiedenen politischen Parteien, ja sind vielfach die Arbeiter die treibenden Kräfte. Sieben Vertreter der nationalen Arbeiterbewegung sind als Volksvertreter in den Reichstag gewählt; allein in Rheinland und Westfalen sorgen über 180 Arbeiter als Stadtverordnete für Vertretung einer zeitgenössischen kommunalen Sozialpolitik; in den Landtagen sind schon und werden ganz gewiss demnächst mehr Arbeiter zu finden sein. Und mit dem Wachsen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung an Einfluss und Bedeutung wuchs die Zahl ihrer Streiter. Wie gewaltig ist nicht allein die Mitgliederzahl der christlichen Gewerkschaften gestiegen. Rund 350.000 haben sie in den wenigen Jahren ihres Bestehens in ihren Reihen gesammelt, und von Quartal zu Quartal werden diese Reihen dichter. Der Berliner Kongress war eine imponierende Herrschaft der Streiter für die christliche Weltanschauung, ein gewaltiges Heer von der Stärke dieser Streiter und eine wirkungsvolle Vertretung der Forderungen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, der Regierung und Volksvertreter und sogar unsere roten Gegner den Tribut der Anerkennung nicht versagen können. Noch hält der Kongress die christliche Arbeiterbewegung in freudiger Spannung, überall Mut und feste Zuversicht erweckend. Unter dem Eindruck des Kongresses muß eine gut vorbereitete und gut durchgeführte Hausagitation unbedingt erforderlich sein.

Aber noch in anderer Hinsicht bietet die momentane Zeit besonderen Anlaß zu einer systematischen Agitation. Die vergangene Zeit brachte durch die Tätigkeit der Organisation manchen materiellen Erfolg für die Kollegen. Die Zahl der erfolgreichen Lohnbewegungen ist überaus groß. Der Verband hat nicht geachtet, dort, wo es notwendig war, unter Aufbringung großer Geldmittel durch einen Kampf die berechtigten Forderungen der Mitglieder zum Durchbruch zu bringen. Es sei nur erinnert an Ermsbüthen, wo der Verband erst eine mehrwöchentliche Aussperrung zu bestehen hatte ehe den Kollegen ihre Forderungen zum großen Teile bewilligt wurden. Es sei ferner erinnert an M. Gladbach, wo eine Mietaussperrung vor der Tür stand.

Es gibt wohl kaum eine längere Zeit bestehende Ortsgruppe, die nicht durch die Tätigkeit des Verbandes mehr oder minder große Erfolge für ihre Mitglieder — und auch für die Nichtmitglieder — errungen hat. Um die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes und damit die Dienstfähigkeit des Einzelnen, „es muß ja doch nichts“, so vieler Arbeiter und Arbeiterinnen zu beweisen, seien die nachfolgenden Zahlen angeführt:

Der Verband veranlaßte von Januar 1906 bis Juni 1907 für Streik und Kapregelung 227.231. — Markt, für Krankenunterstützung 78.727. — Markt, für Sterbenunterstützung 10.500. — Markt, Heilungsbühnen 1414. — Markt und für Bildungszwecke — Fachorgan nicht mitgerechnet — 8155. — Markt, sodas an Gesamtunterstützung im genannten Zeitraum den Mitgliedern 324.107. — Markt zugesprochen ist.

Diese Zahlen geben aber nur den geringeren Teil der Tätigkeit unseres Verbandes an. Der etatsmäßigste Beweis für den Nutzen einer Gewerkschaft liegt in den zahlreichsten Lohnbewegungen, die unser Verband mit Erfolg durchgeführt hat. Die Zahl unserer Lohnbewegungen betrug im Jahre 1906 153. Den Verhandlungsverband abgerechnet, hatte der Textilarbeiterverband von sämtlichen christlichen Berufsorganisationen die meisten Lohnbewegungen durchzuführen. Ein Beweis, daß gerade unser Verband in der Vertretung der Interessen seiner Mitglieder wahrhaftig nicht zaghaft ist.

Von den Lohnbewegungen führten 51 zu Streiks und 6 zu Aussperrungen. Wie sehr der Verband in der Lage ist, auch härtere Kämpfe durchzuführen, zeigt sich aus den Resultaten der Streiks und Aussperrungen. Von den 51 Streiks endete nur ein einziger ohne jeden Erfolg für die Beteiligten, ebenso mußte nur eine Aussperrung als vollständig abgebrochen werden. Von den 151 Lohnbewegungen und Streiks waren also 149 für die Kollegen und Kolleginnen von mehr oder minder großem Erfolge. In 3 Jahren ausgeführt, wurde erreicht: für 8298 Mitglieder eine Lohnerhöhung von 1.00—1.50 Mk. die Woche und für 1372 Mitglieder eine Arbeitszeitverlängerung von 1/2—6 Stunden die Woche.

In diesen Zahlen sind aber die Ertragsleistungen unseres Verbandes lange nicht alle einbezogen. Wie vielfach führen unsere Kollegen Bewegungen, ohne das Resultat später dem Verbandsbekannt zu machen. Zu wie vielen Betrieben hat sich nicht der Unternehmer durch den Druck der Organisation gezwungen gesehen, Verarbeiten von schlechtem Material zu vergüten, Verarbeiten auf Seiten zu bezahlen usw. Von wie eminent großer Wichtigkeit sind nicht für die Kollegen und ganz besonders für die Kolleginnen die Arbeiterausweise, die in einer großen Anzahl von Betrieben nur durch die Tätigkeit unseres Verbandes eingeführt sind. Es gibt wohl kaum eine Ortsgruppe, die nicht auf die eine oder andere Art den Nutzen des Verbandes gespürt hat. Schon allein die Existenz des Verbandes an einem Orte ist für die Arbeiterbewegung fruchtbringend, sei es, daß dadurch Verjährungsrechnungen zurückgehalten oder auch, wie in vielen Fällen, der Unternehmer direkt zu Lohnerhöhungen gezwungen wird.

Gewiß hat der Verband nicht an allen Orten durch größere Lohnbewegungen die Lage der Kollegen zu heben vermocht, weil ihm die Möglichkeit dazu genommen war, gerade von jenen Arbeitern und Arbeiterinnen, die durch ihr fortwährendes „es muß ja doch nichts“, dem Unternehmer die größere Macht in den Händen ließen. Ueberdies kann es auch gewiß nicht im Interesse der Kollegen liegen, wenn sich der Verband an möglichst vielen Stellen in Lohnbewegungen verwickeln ließe. Das wäre nur zum Nutzen des Unternehmers. Durch die fortwährende Erstarkung der Arbeitgeberverbände ist für die Arbeiterorganisationen im Interesse ihrer Mitglieder eine vorzüglichere Taktik geboten. Den auf Schwächung der Gewerkschaften gerichteten Bestrebungen der Unternehmervereinigungen wäre es zweckdienlich, wenn durch möglichst viele Streiks, die unfehlbar mit Aussperrungen beantwortet würden, die Kräfte der Gewerkschaften bluten müßten. „Sentimentalität“ lennen die Unternehmer nicht; ohne mit der Wimper zu zucken, werden vielmals eines kleinen Streiks wegen Tausende von Arbeitern rücksichtslos ausgeperrt. Diese Geschlossenheit und Solidarität der Unternehmer verlangt von den Kollegen und der Verbandsleitung ein besonders kluges Vorgehen.

Soll diese Situation den Arbeiter und die Arbeiterinnen vom Verbands zurückhalten? Nein! Gerade im Gegenteil, sie sollen sich um so eher den Reihen der streitenden Mitarbeiter anschließen, das verlangen Standesbewußtsein und Standesolidarität. Andererseits ist es aber auch eine Forderung der Klugheit. Von einer Aussperrung wird auch der Nichtgewerkschaftler betroffen; nur fühlt er dieselbe um so bitterer, als er für die Dauer der Aussperrung in der Regel ohne jedes Einkommen sich durchschlagen muß. Das haben die Kollegen und Kolleginnen an den verschiedensten Orten erfahren müssen.

Dazu kommt noch eins: Schon mehrere sich die Anzeichen der niedergehenden Konjunktur. Hat man auch überall durch kräftigen Ausbau der Organisation dafür gesorgt, daß der Unternehmer die Kosten eines schlechten Geschäftsganges nicht ganz auf die Arbeiterbewegung abwälzen kann?

Aus dem Gesagten ist ersichtlich, daß der Zeitpunkt für Abhaltung einer Hausagitation ein recht guter ist, wenn dieselbe nur gut vorbereitet und gut durchgeführt wird.

Ueber den Vortag, den die Hausagitation vor jeder anderen Art von Agitation hat, braucht wohl nichts näheres gesagt zu werden. Die Tatsache, daß wir vor zwei Jahren mit dieser Agitation 3000 Mitglieder gewonnen haben, beweist ihren Vorzug genug.

Daß sich jedes Mitglied in den Dienst des Verbandes bei dieser Agitation zu stellen hat, versteht sich von selbst. Notwendig ist es, daß die Sache vorher auf der Mitgliederversammlung gründlich besprochen wird. Die am Ort besonders üblichen Einwände lassen man zusammen und suche dieselben auf der Versammlung zu widerlegen, um dadurch alle Kollegen und Kolleginnen in die Lage zu versetzen, bei den Unorganisierten die richtige Antwort zu finden. Die Stadt wird dann in Revue gestellt, die nicht allzugroß sein dürfen, damit durch die Größe der einzelnen Bezirke die Agitation nicht über Manchester hinaus sich Revueversammlungen für sehr vorteilhaft erwiesen, auf denen die allgemeine gewerkschaftliche Situation und die Hausagitation eingehend besprochen wurden. Besonders für größere Orte werden solche Revueversammlungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung, sogar für eine erfolgreiche Durchführung der Hausagitation unbedingt notwendig sein.

Nach vor der Agitation wird eine besonders gut vorbereitete öffentliche Versammlung abgehalten werden müssen. Als Thema wird sich am besten eignen: „Die Entwicklung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung und der zweite deutsche Arbeiterkongress.“ Wo dagegen aus besonderen Umständen die Behandlung eines anderen Themas zweckdienlicher erscheinen sollte, mag man ein anderes wählen.

Ein Stamm besonders redogewandter Kollegen und Kolleginnen muß gewonnen werden, um die eigentliche mündliche Agitation zu übernehmen. Wie diese Agitation vor sich gehen soll, ist in dem Aufruf des Zentralverbandes angegeben.

Ein besonderes Augenmerk muß auf die Gewinnung der Arbeiterinnen gelegt werden. Man wird wohl überall einige Kolleginnen finden können, die diese Arbeit übernehmen. Gerade unsere Kolleginnen müssen diese Gelegenheit benutzen, um ihre Mitarbeiterinnen in größerer Anzahl dem Verbandsbezug zu führen.

Darum alle eifrig an die Arbeit. Wenn Kolleginnen und Kollegen nach bestem Willen und Können zur Stärkung unseres Verbandes in der Hausagitation tätig sind, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben. Es ist eine Arbeit zur Wahrung unserer eigenen Interessen.

„Scharfmacher“-Sozialpolitik.

Die Politik der Regierung und dem Zentralverband der Industriellen war das Band der Freundschaft lange Zeit zerfallen. Seit der bekannten Zwölfmonats-Affäre gelegentlich der Zuckersteuerfrage 1898 war das Verhältnis der beiden zueinander ein etwas gespanntes; besonders Graf Poyadowski erregte sich bei der Gesellschaft der Großindustriellen seiner großen Popularität. Sein sozialpolitisches Programm gefiel jenen Herren ganz und gar nicht. Sie fragten janzährend über die „unerträglichen Lasten“, die der Industrie durch den zeitlang herrschenden sozialen Kurs auferlegt wurden, und weil sie die Beobachtung gemacht haben wollten, daß die Regierung die Wünsche der Industriellen vollständig unbeachtet lasse, dagegen den „einseitigen“ Interessen der Arbeiterbewegung weitest Aufmerksamkeit und Entgegenkommen zuteil werden lasse. Es ist gewiß nicht in letzter Linie dem Einfluß dieses Scharfmacherverbandes zuzuschreiben, daß die letzten Jahre an sozialpolitischen Besetzen gar nichts gebracht haben und daß Poyadowski seinen Abschied nehmen mußte. Dem neuen Staatssekretär von Bethmann-Pollnow scheint man von dieser Seite mehr Vertrauen entgegenzubringen, jedenfalls in der Hoffnung, daß der sozialpolitische Kurs jetzt eine andere Wendung, mehr in dem Sinne des industriellen Verbandes, nehmen wird.

Die Herren des Bued haben darum nicht ohne besondere Absicht ihr sozialpolitisches Programm am 23. Oktober in Berlin mit aller Deutlichkeit entrollt. Ob es nur Zufall war, daß gleich nach dem christlich-nationalen Arbeiterkongress, der die Forderung einer energischen, modernen Sozialpolitik erhob, der Zentralverband deutscher Industrieller mit aller Schärfe gegen viele dieser Forderungen Protest erhob, zum „Wohle“ der Industrie und der Industriellen? Allem Anschein nach lag hier bewußte Absicht vor. Man mußte dem neuen Leiter der Sozialpolitik zeigen, daß das sozialpolitische Programm des Großindustriellen nicht das sozialpolitische Programm der Großindustriellen sein kann; um den neuen Staatssekretär vor den vermeintlichen Fehleuten zu hüten, in die sein Vorgänger nach ihrer Meinung so manigfaltig verfallen ist. Wir möchten auf den in den nächsten Tagen erfolgenden Zusammentritt des Reichstages sollte gewissermaßen ein Vorstoß gegen zu weit gehende Sozialpolitik unternommen werden. Daß der Zentralverband mit besonderer Absicht auf seiner letzten Tagung zu den modernen Arbeiterfragen, bezw. zu den sozialpolitischen Themen der Gesellschaft Stellung genommen, geht auch daraus hervor, daß er eine derartige programmatische Erklärung auf seinen bisherigen Tagungen nicht abgegeben hat. Während der Verband sonst

erst dann zu den sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen Stellung genommen, wenn dies seitens der verbündeten Regierungen mit der Vorlage von Gesetzentwürfen oder durch sonstige bestimmte Meinungsäußerungen geschehen war, hat er jetzt umgekehrt vorher den verbündeten Regierungen und dem Reichstage seine sozialpolitischen Wünsche und Ansichten kund und zu wissen getan. Man konnte aus den vorhergenannten Gründen wohl gespannt darauf sein, ob auch die Regierungsvertreter bei einer event. Antrags nachträglich für eine Fortsetzung der Sozialpolitik eintreten würden. Sollte eine Betonung der Notwendigkeit der Sozialreform seitens der Regierungsvertreter nicht erfolgen, so würde das als ein besonders günstiges Omen nicht aufgefaßt werden können.

Durch die gleich aufeinander folgende Tagung des deutschen Arbeiterkongresses und des Zentralverbandes deutscher Industrieller war die Regierung in die Lage versetzt, ihr Programm vor Arbeitgebern sowohl als auch vor Arbeitern zu entrollen. Man konnte besonders begierig darauf sein, ob der Staatsminister, der den deutschen Arbeiterkongress mit einer programmatischen Rede begrüßte, trotz des gespannten Verhältnisses zwischen Regierung und Zentralverband der Tagung des letzteren beiwohnen und auch event. Stellung zu seinen sozialpolitischen Ansichten nehmen würde. Daß der Staatssekretär das Wort ergreift und, unter Berufung auf seine Ausführungen auf dem Arbeiterkongress, die Notwendigkeit der Fortführung der Sozialreform betonte, darf wohl dahin angelegt werden, daß mit dem Beschluß der Staatssekretäre eine Kurzwendung im Sinne des Industriellenverbandes nicht stattfinden wird. Daß der preussische Handelsminister Bethmann, der 1. St. an den christlichen Gewerkschaften eine nicht besonders freundliche Kritik übte, der scharfmacherischen Rede des Herrn Poyadowski entgegensteht, läßt die oben gezeichnete Schlussfolgerung um so richtiger erscheinen.

Man scheint allerdings auch schon im Zentralverband deutscher Industrieller in sozialpolitischer Erkenntnis weiter gekommen zu sein; man sprach sich allseitig für eine „gesunde, kräftige und vorurteilslose“ Sozialpolitik aus. Aber fragte man nicht, was der Zentralverband unter einer „gesunden“ Sozialpolitik versteht. Zu einer Fürsorgepolitik will der Zentralverband die größten Opfer beisteuern, aber auch nur dann, wenn ihm aus Dank dafür die Leitung der Fürsorgeeinrichtungen in die Hand gegeben wird. Sie wollen bereitwillig, nein, sie fordern es förmlich, zu der Krankenversicherung die Hälfte der Beiträge zahlen, um dadurch nur noch um so mehr die Selbstverwaltung der Arbeiter lahm legen zu können. Daß sie entschiedene Gegner der Ortsklassen sind, sollte manchem Freunde der Betriebsklassen zu Bedenken Anlaß geben. Das wichtige Gebiet der Witwen- und Waisenversorgung will der Zentralverband mit bestem Willen zu praktischer Durchführung bringen. Ebenso erkennt er an, daß in der Heimarbeit geholfen werden muß, aber — er verlangt hier „Einkaufslösungen“.

Der Großindustrielle Stumm, der bis zu seinem Tode das einflussreichste Mitglied des Zentralverbandes gewesen, hat der gesamten Arbeiterpolitik des Zentralverbandes sein fürwöchliches Gepräge gegeben. Im Geiste Stumms meint der Verband auch heute noch die modernen Arbeiterfragen lösen zu können. Er will zur Heilung der Schäden, die die Industrie dem Volkstreiben und der Volksgesundheit schlägt, zu seinem Teile gerne beitragen. Wo es sich aber darum handelt, den Schäden vorzubeugen, dem langjamten Siechtum des Arbeiters entgegenzuwirken, oder gar dem Arbeiter Rechte zu geben, die er zum Schutze und zur Hebung seines Standes unbedingt notwendig hat und die andere Stände längst besitzen, wo es sich darum handelt, dem Arbeiter die gesetzlich zugestandene Gleichberechtigung mit dem Arbeitgeber bei Festlegung des Arbeitsvertrages praktisch anzuerkennen, da vermag der Zentralverband deutscher Industrieller, ja, wird zum erbitterten Feinde dieser sozialen Gerechtigkeit.

Die Sozialpolitik der deutschen Großindustriellen ist eine Fürsorgepolitik. Daher auch die Gegnerschaft des Verbandes gegen jede Erweiterung des Koalitionsrechtes, vor das man durch Erntestreiks, Eisenbahnerstreiks und ähnlichen gruselig zu machen versucht. Daher gegen die Tarifverträge, deren fruchtbringende Wirkung unser gesamtes Berufsleben günstig beeinflusst. Es ist charakteristisch für die Politik der Industriellen des Zentralverbandes, daß sie eine Einrichtung als schädlich zu brandmarken versucht, die durch ihre immer weiteres Einbringen in die Industrie den Beweis ihrer Vorzüglichkeit erbracht hat. Der Gedanke des friedlichen Austrages etwaiger Arbeitsstreitigkeiten auf dem Boden der Anerkennung der Gleichberechtigung beider Faktoren ist erzwungener Weise auch in Arbeitgeberkreisen auf dem Vormarsch begriffen und mit ihm die Praxis der tariflichen Regelung des Arbeitsvertrages. Der Zentralverband bleibt von diesem Fortschritt unberührt, ja, statt verbändnisvollen Fortbildens ein unvernünftiges Bremsen.

Die Durchführung des Zehnunderttagess für Arbeiterinnen bezeichnet der Verband als ein „wirtschaftlich gefährliches Vorgehen“. In der scharfmacherischen Rede den abliegenden Standpunkt des Verbandes. Verminderung und damit Vertreibung der Produktion und somit eine Verminderung der

anerkennen und eine Fortführung der Sozialreform erstreben.

Wäre es den H.-D. ernstlich zu tun gewesen, um an diesem Kongress sich zu beteiligen, so hätten sie dieser Einladung Folge leisten können.

Der Zentralrat der deutschen Gewerkschaften (H.-D.) lehnt es ab, der öffentlichen Aufforderung zur Teilnahme an dem 2. Arbeiterkongress in Berlin Folge zu geben.

Der Zentralrat erklärt, daß der geringste Charakter der Einladung es den deutschen Gewerkschaften unzulässig macht, an dem zweiten Arbeiterkongress teilzunehmen.

Ungeachtet hätte sich diese Erklärung für die H.-D. Gewerkschaft kaum abspielen lassen. Ja, man gewinnt den Eindruck, daß es den H.-D. überhaupt nicht ernst ist mit ihrer Teilnahme am Kongress.

Der Zentralrat und sein inspirierender Geist muß sich doch sagen, daß er durch diese mit Mißtrau provokierende gehaltene Erklärung sich selbst die Wege zum Kongress verlegt und erschwert hat.

Die liberalen Arbeitervereine vertreten, als die kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften solche als Mitglieder zählten. Der Zeitung einer derartig im "Abstrich" begriffenen Gruppe steht es sonach gut zu Gesicht, Schlagworte, wie, "antijohannitisch-konfessionell-konzervativ-ultramontane" Kongress zu prägen.

Die Frankfurter und Berliner Veranstaltungen haben dargetan, daß sie an ihrer Bedeutung nichts verlieren ohne die kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften.

Eine andere Taktik?

Wie viel Anstrengung hat es den Sozialdemokraten nicht schon gekostet, die christlichen Arbeiter von der Verleugrung ihrer Ideen zu überzeugen, aber die größten Mühen haben es nicht zuwege bringen können, den gewaltigen Ruffest der christlichen Gewerkschaftsbewegung aufzuhalten.

Als von christlicher Seite mit der Gründung von Gewerkschaften begonnen wurde, bezeichnete man die Gründungen als togebornen Staber.

Die Reihen der christlichen Gewerkschaften wurden dicker und dicker. Da verstand man denn von jener Seite die christlichen Verbände tot zu erklären.

Organisationen grüßlich zu machen, gegen die kleinen und großen Kapitalisten von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und von Land zu Land.

Aus den kleinsten Anfängen wuchsen die christlichen Gewerkschaften, die nach Behauptungen jener Weise längst auf den letzten Stufen heranzugewachsen, zu starken Zentralverbänden.

Da verstand man die christlichen Gewerkschaften an die Wand zu drücken, nieder zu stoßen. Begleit sprach das stolze Wort, das er jedoch praktisch längst wieder zurückgenommen: "Ich werde die christlichen Gewerkschaften niemals als gleichberechtigt anerkennen."

Mit den vorverrückten Mitteln hat die sozialdemokratische Partei und Gewerkschaft die christlichen Verbände belächelt, sie hat aber den Vorwärt der letzten nicht aufgegeben vermerkt.

Was hat die "freie" Gewerkschaft mit allem Schreien, Schreien, Streiken und Terrorisieren erreicht? Daß sie sich selbst das Prestige einer ehrlichen Verfechterin der Arbeiterinteressen genommen und daß die christlichen Arbeiter mit doppeltem Mut und doppelter Ausdauer an dem Kampfe ihrer Verbände mit großem Erfolge gearbeitet haben.

Herrn Hebel's Rat scheint gefallen zu haben, denn denselben Agitationsstoff spannte ein Genosse auf dem letzten Niedererhebungs-Parteitag der Sozialdemokraten zu Düsseldorf weiter, indem er ausjäherte, die Genossen müßten sich bestreuen, im persönlichen Verkehr die christlichen Arbeiter "aufzuklären", ihnen "beizubringen, was die Sozialdemokratie ist und was sie erstrebt".

Es muß ausgesprochen werden, daß in dieser Hinsicht von allen Parteigenossen und Gewerkschaften nicht immer mit dem nötigen Takt verfahren werde. Für viele Genossen genügt die Tatsache, daß jemand, der den christlichen Gewerkschaften angehört, denselben als Terrorist oder milderer Charakter, zum mindesten aber als Dummkopf anzupreisen.

Sollte in der Befolgung dieser Agitationstaktik die bisherige gemeine Kampfesweise verschwinden, so wäre damit der Sozialdemokratie und der gesamten Arbeiterchaft tatsächlich ein großer Dienst erwiesen.

Durch die zahlreichen Terrorismustfälle hat man den Gegnern jeder selbständigen Arbeiterbewegung Material in die Hände gespielt, das schließlich der gesamten Arbeiterchaft gefährlich werden kann.

Die Schanzwache vom Industriellen Verbände wissen jeden Fall ganz genau zu registrieren und denselben zu gegebener Zeit zu bismerten. Sollten aber auch die Terrorismustfälle in der bisherigen Weise sich weiter mehren, dann müssen schließlich Maßnahmen getroffen werden, die vor solch tödlichem Kampfe schützen.

Wie gesagt, im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung wäre eine Verfolgung der Taktik im Sinne Hebel's und Vollmar's dringend zu wünschen.

man ihre Kampfesleiter nicht. Wenn die nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit das Wohlsein der arbeitenden Volksgenossen gegen die christlichen in die Schmach führen können, dann ist diesen Leuten gar nicht wohl.

Den allerneuesten Beweis hierfür liefert Bielefeld. Das immer festere Eindringen vornehmlich des christlichen Metallarbeitersverbandes in diese rote Domäne war den "Genossen" schon längst ein Vergnügen. Darum hieß es: "Die christlichen müssen aus Bielefeld heraus."

Die Mahnung Hebel's und Genossen ist in dem Sinn gesprochen. Aber auch diese Herren sind auf einem Holzwege, wenn sie meinen, mit einer "sanftmütigen" Agitationsakt die christlichen Arbeiter auf ihre Seite zu locken.

Uebrigens ist diese Taktik Hebel's gar nicht einmal neu. Sie ist schon vor Jahren gepredigt und wird zur Zeit noch gepredigt von dem sozialdemokratischen Vergarbeitsführer Hue.

Das fortwährende Veraten über die Methode, die am besten den Gang der christlichen Arbeiter ermöglicht, läßt nur erkennen, wie unzureichend die christlichen Gewerkschaften diesen Leuten geworden sind.

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1906. In den vier württembergischen Gewerbeaufsichtsbezirken wurden im Jahre 1906 9369 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen gezählt, welche 207222 Arbeiter beschäftigten.

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1906. In den vier württembergischen Gewerbeaufsichtsbezirken wurden im Jahre 1906 9369 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen gezählt, welche 207222 Arbeiter beschäftigten.

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1906. In den vier württembergischen Gewerbeaufsichtsbezirken wurden im Jahre 1906 9369 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen gezählt, welche 207222 Arbeiter beschäftigten.

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1906. In den vier württembergischen Gewerbeaufsichtsbezirken wurden im Jahre 1906 9369 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen gezählt, welche 207222 Arbeiter beschäftigten.

Die württembergische Gewerbeaufsicht im Jahre 1906. In den vier württembergischen Gewerbeaufsichtsbezirken wurden im Jahre 1906 9369 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen gezählt, welche 207222 Arbeiter beschäftigten.

Es konnte sogar beobachtet werden, daß die Arbeiterausschüsse des Hfters nur aus Vertretern der Arbeiterverbände bestanden.

Die Arbeiterverbände. Die Arbeiterorganisationen haben im Berichtsjahre zum Teil ganz bedeutende Umsätze hinsichtlich ihrer Werbungen um neue Mitglieder aufzuweisen.

Den Arbeitgeberorganisationen wurde bereits in den vorjährigen Berichten eingehend Erwähnung getan. Diefelben schienen sich den über ganz Deutschland oder wenigstens einen großen Teil desselben verbreiteten Unternehmer-Fachverbänden an.

Als von besonderem Interesse verdient auch die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß durch die Unternehmerverbände des Handwerks und der Großindustrie der früher mit Häufigkeit festgehaltene Grundsatz, nur mit den einzelnen Arbeitern eines Werks und nicht mit den Verbandsleitern zu verhandeln, allmählich verlassen wird.

Betriebsumfälle - Unfallverhütung. Im Berichtsjahre gelangten 2169 Unfälle (441 mehr als im Vorjahre), darunter 35 Todesfälle (im Vorjahre 30). Unter 100 Unfällen hatten 1,61 einen tödlichen Ausgang, gegen 1,73 im Vorjahre.

Zwischen Gewerbeaufsichtsbeamten und der Unfall-Versicherungsgesellschaft fand ein reger Verkehr statt. Es wurden gemeinsame Unfalluntersuchungen und Revisionen vorgenommen.

Die Beamten leisteten auch im Berichtsjahre den Einladungen zur Teilnahme an Versammlungen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen nach Möglichkeit Folge.

Das Verhältnis der Gewerbeinspektionen zu den Arbeitgebern und Arbeitern war im allgemeinen ein befriedigendes. Nur in Motorbetrieben, Wäldereien, Steinbrüchen und Schanwirtschaften im I. Bezirk wurde den revidierenden Beamten ein passiver Widerstand entgegengekehrt.

Hand in Hand mit dem zunehmenden Verständnis der Arbeitgeber für die Tätigkeit der Gewerbeinspektion ging das wachsende Vertrauen der Arbeiter zu den Beamten.

Im Verlehr mit den Arbeitern bei den Revisionen wurde der Einblick gewonnen, daß die Arbeiter in der Verantwortung von Fragen oft große Zurückhaltung zeigten.

Die Anzahl der Beschwerden seitens der Arbeiter hat gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Zunahme erfahren. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß von einigen Beauftragten von Arbeiterorganisationen Schreiben einliefen, welche nicht in die Form einer Beschwerde gekleidet waren.

erweisen, wurde auf möglichst schnelle Beilegung der Missstände gedrungen. Von dem Ergebnis der Untersuchung wurden in der Regel die Beschuldigten, Vertrauenspersonen usw. schriftlich oder mündlich in Kenntnis gesetzt.

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter. Die Arbeitslosigkeit war überall eine sehr günstige; der Bedarf an Arbeitern konnte in vielen Betrieben gar nicht gedeckt werden. Infolge dieses Umstandes und infolge ganz erheblicher verteuerter Lebenshaltung der Arbeiter, waren in allen Bezirken Lohnsteigerungen zu verzeichnen, und zwar sowohl für die gelehrten Arbeiter und Arbeiterinnen als auch für die nicht handwerksmäßig ausgebildeten Tagelöhner.

Die Beschaffung von Lebensmitteln im großen durch die Arbeitgeber für ihre Arbeiter konnte nur noch vereinzelt vor, weil für die Arbeiter die Gelegenheiten, sie sich selbst zu verschaffen, sich allenthalben gemehrt haben. Durch Konsumvereine, Spar- und Rabatvereine usw. wird hinreichend für Beschaffung billiger und guter Lebensmittel gesorgt.

Die Bestrebungen der Arbeitgeber, bei ihren Arbeitern den Alkoholgenuß einzudämmen, haben eine größere Ausdehnung gewonnen. Es besteht bei vielen Unternehmungen die Einrichtung, Sinaonaden, Sodawasser und Kaffee zu sehr niederm Preis an die Arbeiter abzugeben.

Die Wohnungsinspektionen haben allgemein die Wohnungen der Arbeiter nach und nach auf ein besseres Niveau gehoben und auch für die Beilegung der schlimmsten sanitären Missstände das Nötigste geleistet. Das Anwachsen der Bevölkerung in den Städten und den sonstigen Sammelpunkten der Industrie hat eine rege Bautätigkeit dort hervorgerufen. Für die Versorgung der auf dem Lande meist in eigenem Besitze wohnenden Arbeiter an ihre Arbeitsstätte sorgen verschiedene neuerrichtete Kleinbahnen, deren Betrieb sich dem Bedürfnis der Industrie angepaßt hat. Die Mietpreise für kleinere Wohnungen, welche in der Regel von Arbeiterfamilien bezogen werden, sind viel zu hoch und gar nicht im Verhältnis zum Einkommen der Mieter; der letztere sucht daher durch äußerliche Ausbesserung der Wohnung möglichst auf seine Stellung zu kommen.

Aus dem Verbandsgebiete.

Nachen. Die Kollegen, die als Delegierte der Ortskrankenkasse I Nachen gewählt worden sind, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitervertreter - Vereinigung der christlichen Gewerkschaften auf ihrer letzten Versammlung einstimmig beschlossen hat, die ausstehenden Vorstandsmitglieder, die Kollegen Mathias Gryn und Peter Scheidt auf der am 25. Nov. d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Ortskrankenkasse I wieder in Vorschlag zu bringen. Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, für die in Vorschlag gebrachten Kandidaten zu stimmen.

NB. Die Generalversammlung findet im Restaurant „Royal“, frühere Aldeutsche Bierstraße, statt.

Sären. Die am 10. November in Gütznich stattgehabene Versammlung war gut besucht. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gab Kollege W. Dammers den Bericht von der Bezirkskonferenz. Die Einführung der Lohnbücher besonders hervorhebend, versuchte er die Kollegen, dieselben wahrheitsgemäß auszufüllen. Kollege Koch hielt darauf einen Vortrag und ersuchte zum Schluß die Anwesenden, sich alle an der Hausgaststube zu beteiligen. Hierauf nahm die Versammlung Stellung zu dem Vorschlag des früheren Mitgliedes Jakob Schmitz. Bei einer Bewegung bei der Firma Schmitz und Weinhauer hatte genannter Schmitz die Aufgaben eines Organisierten bei der Firma beklagt, sowie nachher, als zwei Kollegen unseres Verbandes gekündigt wurden, im Verein mit den Unorganisierten gegen die organisierten Kollegen Stellung genommen. Ferner hatte er zum Vortrage geäußert, doch mehr mit den Unorganisierten zu halten als mit den Organisierten. Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung einstimmig, gegen Schmitz gegen § 5, Schmitz aus dem Verbands auszuscheiden. Nach einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden, Kollegen Schönbrenner, wurde die Versammlung geschlossen.

Wienbach. Den Kollegen und Kolleginnen von Wienbach wird hiermit zur Kenntnis, daß mit dem 1. Dezember d. J. am 23. Nov. bei der Generalversammlung beschlossen ist, worin die Beiträge für das Jahr 1908 festgesetzt werden. Alle Mitglieder, besonders aber diejenigen, welche das ganze Jahr hindurch keine Versammlung besuchten, werden darum ersucht, an diesem Tage eine mündliche Auszahlung zu machen und vollständig zu erheben.

Wienbach. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung mit J. G. Gladbach als Referent abgehalten wurde und infolge unzureichender Beteiligung wurde am 18.7. polizeilich nicht genehmigt, wodurch weitläufige Personen die Teilnahme an derartigen Versammlungen nicht gestattet ist. Am 25. Nov. d. J. wurde am 25. Oktober gemeinsam mit dem örtlichen Arbeiterverein eine Mitgliederversammlung abgehalten, welche eine wichtige war. Kollege Kämpfe erlangte zunächst Bericht vom zweiten deutschen Arbeiterkongress in Berlin. Sodann referierte Herr G. über die Stellung der Arbeiterin zur Gewerkschaftsfrage. Schon früher hatte es Bedenken gegeben. Die jetzt beschriebenen seien das notwendige Produkt der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Arbeiterin habe daran ein gleiches Interesse wie der Mann. Die Not, infolge geringen Lohnes des Mannes, zwingt die Frau, mündlichen zu sein. Von Unternehmern werde die Arbeiterin immer bevorzugt, weil sie eine willigere und billiger Arbeitkraft abgibt. Neben der Arbeiterinfragestellung muß hier die Selbsthilfe eingreifen. Der Kampf um die Gewerkschaft ist im eigenen Interesse gelegen. Nicht nur in der Not, sondern auch in der Not hat die Frau an der Seite des Mannes stehen. Auch gibt es viele zu wünschen und machen zu helfen. Aber nur dann kann etwas erreicht werden, wenn Arbeiter und Arbeiterinnen einig und fest zusammenstehen. Die Ausführungen wurden mit großem Erfolg aufgenommen. In der Diskussion ermahnte Kollege G. zur regen Beteiligung an der Unterorganisation. Im Schlusswort ging Herr G. auf die Arbeiterfrage näher ein und verwies auf ihre Ausführungen auf dem Kongress und auf die dort von der Vertreterin geäußerten. Mit der Erklärung zu letztwährender Selbstorganisation und in neuer Formulationen ließ Kollege G. seine Ausführungen.

Gronau. Die Versammlung, die gut besucht war, wurde vom Kollegen G. eröffnet und geleitet. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, wurde in folgende Tagesordnung eingetreten: 1) Referat des Kollegen Sparenberg über gewerkschaftliche Winteraufgaben, 2) Wahl eines Vertrauensmannes, 3) Bericht des Kollegen Sparenberg über den Winter, ein anständiges Bild davon zu geben, wie man im Winter arbeiten und welche Mittel man anwenden müsse, um reichliches Leben in die Bewegung zu bringen. Seine lehrreichen Ausführungen wurden von den Anwesenden beifällig aufgenommen. In der Diskussion machte ein anwesender „Genosse“ einige Bemerkungen gegen unseren Verband, erhielt aber von den Kollegen Sparenberg und G. eine deutliche Abfuhr, daß er sich wohl hüten wird, wieder in unseren Versammlungen zu sprechen. Als Vertrauensmann wurde der Kollege Hermann Geringer gewählt. Unter Bericht des Kollegen an, wann die Lohnbücher eingeführt würden. Kollege G. antwortete hierauf, daß dieselben wohl in einigen Wochen hier sein würden. Dann sprach Kollege G. über einige Abschiedsworte an die Kollegen. Er dankte für das geschenkte Vertrauen und wünschte, daß die Gronauer Ortsgruppe kräftig vorangehe zum Nutzen der hiesigen Arbeiterklasse. Hierauf wurde die schön verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Wienbach. Die hiesige Ortsgruppe hielt am 9. November ihre Generalversammlung ab, die von den Kollegen mäßig besucht war. Kollege G. eröffnete die Versammlung. Der Kassierer erstattete den Jahresbericht vom dritten Quartal und wurde derselbe von den Revisoren für richtig befunden. Hierauf hielt unser Vorsitzender einen Vortrag über die Lohnverhältnisse der hiesigen Arbeiter in den Fabriken und betonte, daß die Löhne seit der Bewegung 1905, die den Arbeitern verschrieben waren, nicht von den Arbeitgebern eingehalten wurden. Dann sprach er über den Streik im Jahre 1905 und gab die angeführten Mitglieder bekannt (22 an der Zahl), die Streikunterstützung geleistet haben und dann den Verbandsmitgliedern gewarnt. Ferner sprach er noch über den zweiten deutschen Arbeiterkongress in Berlin. Es wurde dann die Hausgaststube besprochen und dem Ausschuss überlassen, in den nächsten Tagen schriftlich einzuberufen in die Gaststube. Unser Vorsitzender empfahl noch den Kollegen die neueingetragene Bibliothek. Jeder könne jeden Sonntag in Gaststube kommen werden, von 11-1 Uhr bei unserem Vorsitzenden Kollegen G.

Wienbach. Wenn auch in unserem Betriebe einige hundert Arbeiter christlich organisiert sind, so stellen doch etwa 20 der gesamten Arbeiterzahl der Gewerkschaftsbewegung fern. Da nun die Arbeiterzahl dieses landlichen Betriebes in etwa 19 bis 20 umliegenden Dörfern verteilt ist, so dürfte es wohl klar sein, daß unter solchen Umständen die Agitation, besonders aber die Organisation sehr schwierig ist. Inwiefern ist es auch zu verstehen, wenn die beiden Ortsgruppen Siegelbach und Firsichhorn, die vor 1 1/2 Jahr gegründet wurden, wieder eingingen. Neuerdings wird aber der Versuch gemacht, diese Arbeiter wiederum für unsern Verband zu gewinnen. So wurde zum 10. Nov. eine öffentliche Versammlung in Siegelbach abgehalten, die sehr gut besucht war. Leider waren aber die Teilnehmer nur zu schwach vertreten. Nach dem Kollege G. über die Angelegenheiten des Siegelbach und den Zweck der Versammlung erklärt wurde, erzielte er dem zweiten Vorsitzenden der Agitationskommission, Kollegen G. über das Wort. Der Kassierer berichtete es, in eingehendem Vortrage bei sehr warm, leicht verständlichen Worten seiner Aufgabe sich zu erwidern und erwarb seinen Bericht. Bei der Diskussion wurden sich mehrere Redner, meist Angehörige anderer Gewerkschaften, sehr bemerkenswert über die Ausführungen des Referenten auszusprechen. Sie betonen, daß die beiden bestehenden Ortsgruppen mehr Hand in Hand arbeiten und sich nicht formwährend bekämpfen müssen. In einem Schlusswort betonte Kollege G. an der Hand mehrerer in letzter Zeit gewerkschaftlich bewegter Bewegungen, daß die Gewerkschaft, wenn es sich um rein wirtschaftliche Fragen handelt, übergen genügt, gemeinsame Sache zu machen. Wenn aber religiöse, politische und nationale Interessen in die Gewerkschaftsbewegung hineingetragen werden oder gar von gewisser Seite in einen Streit eingezogen würde, um die Gewerkschaften zu befeuern von der Arbeit zu ziehen, so kann man es den Arbeitern doch nicht verschulden, wenn sie gegen ihre innere Überzeugung und in ihrem eigenen Interesse nicht mitmachen wollen. Dann sprach er noch über eine Anzahl Kleinigkeiten, welche gewarnt werden, so ist doch allemal zu nicht zu unterschätzender Erfolg zu verzeichnen, als die Unterstützung von Siegelbach, die Arbeiter und gewarnt unterstützte gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung an den Tag legte, in dieser Versammlung eine wahre Sensation hervor.

Wienbach. Am 10. November fand unsere Wintergeneralversammlung statt. Tagesordnung: 1) Jahresberichtslegung, 2) Annahme eines Statutenentwurfes, 3) Wahl eines Kassierers, 4) Wahl eines Vertrauensmannes, 5) Wahl eines Revisors, 6) Wahl eines Ausschusses, 7) Wahl eines Vorstandes, 8) Wahl eines Beirats, 9) Wahl eines Aufsichtsrates, 10) Wahl eines Jugendrates, 11) Wahl eines Frauenrates, 12) Wahl eines Jugendrates, 13) Wahl eines Frauenrates, 14) Wahl eines Jugendrates, 15) Wahl eines Frauenrates, 16) Wahl eines Jugendrates, 17) Wahl eines Frauenrates, 18) Wahl eines Jugendrates, 19) Wahl eines Frauenrates, 20) Wahl eines Jugendrates, 21) Wahl eines Frauenrates, 22) Wahl eines Jugendrates, 23) Wahl eines Frauenrates, 24) Wahl eines Jugendrates, 25) Wahl eines Frauenrates, 26) Wahl eines Jugendrates, 27) Wahl eines Frauenrates, 28) Wahl eines Jugendrates, 29) Wahl eines Frauenrates, 30) Wahl eines Jugendrates, 31) Wahl eines Frauenrates, 32) Wahl eines Jugendrates, 33) Wahl eines Frauenrates, 34) Wahl eines Jugendrates, 35) Wahl eines Frauenrates, 36) Wahl eines Jugendrates, 37) Wahl eines Frauenrates, 38) Wahl eines Jugendrates, 39) Wahl eines Frauenrates, 40) Wahl eines Jugendrates, 41) Wahl eines Frauenrates, 42) Wahl eines Jugendrates, 43) Wahl eines Frauenrates, 44) Wahl eines Jugendrates, 45) Wahl eines Frauenrates, 46) Wahl eines Jugendrates, 47) Wahl eines Frauenrates, 48) Wahl eines Jugendrates, 49) Wahl eines Frauenrates, 50) Wahl eines Jugendrates, 51) Wahl eines Frauenrates, 52) Wahl eines Jugendrates, 53) Wahl eines Frauenrates, 54) Wahl eines Jugendrates, 55) Wahl eines Frauenrates, 56) Wahl eines Jugendrates, 57) Wahl eines Frauenrates, 58) Wahl eines Jugendrates, 59) Wahl eines Frauenrates, 60) Wahl eines Jugendrates, 61) Wahl eines Frauenrates, 62) Wahl eines Jugendrates, 63) Wahl eines Frauenrates, 64) Wahl eines Jugendrates, 65) Wahl eines Frauenrates, 66) Wahl eines Jugendrates, 67) Wahl eines Frauenrates, 68) Wahl eines Jugendrates, 69) Wahl eines Frauenrates, 70) Wahl eines Jugendrates, 71) Wahl eines Frauenrates, 72) Wahl eines Jugendrates, 73) Wahl eines Frauenrates, 74) Wahl eines Jugendrates, 75) Wahl eines Frauenrates, 76) Wahl eines Jugendrates, 77) Wahl eines Frauenrates, 78) Wahl eines Jugendrates, 79) Wahl eines Frauenrates, 80) Wahl eines Jugendrates, 81) Wahl eines Frauenrates, 82) Wahl eines Jugendrates, 83) Wahl eines Frauenrates, 84) Wahl eines Jugendrates, 85) Wahl eines Frauenrates, 86) Wahl eines Jugendrates, 87) Wahl eines Frauenrates, 88) Wahl eines Jugendrates, 89) Wahl eines Frauenrates, 90) Wahl eines Jugendrates, 91) Wahl eines Frauenrates, 92) Wahl eines Jugendrates, 93) Wahl eines Frauenrates, 94) Wahl eines Jugendrates, 95) Wahl eines Frauenrates, 96) Wahl eines Jugendrates, 97) Wahl eines Frauenrates, 98) Wahl eines Jugendrates, 99) Wahl eines Frauenrates, 100) Wahl eines Jugendrates, 101) Wahl eines Frauenrates, 102) Wahl eines Jugendrates, 103) Wahl eines Frauenrates, 104) Wahl eines Jugendrates, 105) Wahl eines Frauenrates, 106) Wahl eines Jugendrates, 107) Wahl eines Frauenrates, 108) Wahl eines Jugendrates, 109) Wahl eines Frauenrates, 110) Wahl eines Jugendrates, 111) Wahl eines Frauenrates, 112) Wahl eines Jugendrates, 113) Wahl eines Frauenrates, 114) Wahl eines Jugendrates, 115) Wahl eines Frauenrates, 116) Wahl eines Jugendrates, 117) Wahl eines Frauenrates, 118) Wahl eines Jugendrates, 119) Wahl eines Frauenrates, 120) Wahl eines Jugendrates, 121) Wahl eines Frauenrates, 122) Wahl eines Jugendrates, 123) Wahl eines Frauenrates, 124) Wahl eines Jugendrates, 125) Wahl eines Frauenrates, 126) Wahl eines Jugendrates, 127) Wahl eines Frauenrates, 128) Wahl eines Jugendrates, 129) Wahl eines Frauenrates, 130) Wahl eines Jugendrates, 131) Wahl eines Frauenrates, 132) Wahl eines Jugendrates, 133) Wahl eines Frauenrates, 134) Wahl eines Jugendrates, 135) Wahl eines Frauenrates, 136) Wahl eines Jugendrates, 137) Wahl eines Frauenrates, 138) Wahl eines Jugendrates, 139) Wahl eines Frauenrates, 140) Wahl eines Jugendrates, 141) Wahl eines Frauenrates, 142) Wahl eines Jugendrates, 143) Wahl eines Frauenrates, 144) Wahl eines Jugendrates, 145) Wahl eines Frauenrates, 146) Wahl eines Jugendrates, 147) Wahl eines Frauenrates, 148) Wahl eines Jugendrates, 149) Wahl eines Frauenrates, 150) Wahl eines Jugendrates, 151) Wahl eines Frauenrates, 152) Wahl eines Jugendrates, 153) Wahl eines Frauenrates, 154) Wahl eines Jugendrates, 155) Wahl eines Frauenrates, 156) Wahl eines Jugendrates, 157) Wahl eines Frauenrates, 158) Wahl eines Jugendrates, 159) Wahl eines Frauenrates, 160) Wahl eines Jugendrates, 161) Wahl eines Frauenrates, 162) Wahl eines Jugendrates, 163) Wahl eines Frauenrates, 164) Wahl eines Jugendrates, 165) Wahl eines Frauenrates, 166) Wahl eines Jugendrates, 167) Wahl eines Frauenrates, 168) Wahl eines Jugendrates, 169) Wahl eines Frauenrates, 170) Wahl eines Jugendrates, 171) Wahl eines Frauenrates, 172) Wahl eines Jugendrates, 173) Wahl eines Frauenrates, 174) Wahl eines Jugendrates, 175) Wahl eines Frauenrates, 176) Wahl eines Jugendrates, 177) Wahl eines Frauenrates, 178) Wahl eines Jugendrates, 179) Wahl eines Frauenrates, 180) Wahl eines Jugendrates, 181) Wahl eines Frauenrates, 182) Wahl eines Jugendrates, 183) Wahl eines Frauenrates, 184) Wahl eines Jugendrates, 185) Wahl eines Frauenrates, 186) Wahl eines Jugendrates, 187) Wahl eines Frauenrates, 188) Wahl eines Jugendrates, 189) Wahl eines Frauenrates, 190) Wahl eines Jugendrates, 191) Wahl eines Frauenrates, 192) Wahl eines Jugendrates, 193) Wahl eines Frauenrates, 194) Wahl eines Jugendrates, 195) Wahl eines Frauenrates, 196) Wahl eines Jugendrates, 197) Wahl eines Frauenrates, 198) Wahl eines Jugendrates, 199) Wahl eines Frauenrates, 200) Wahl eines Jugendrates, 201) Wahl eines Frauenrates, 202) Wahl eines Jugendrates, 203) Wahl eines Frauenrates, 204) Wahl eines Jugendrates, 205) Wahl eines Frauenrates, 206) Wahl eines Jugendrates, 207) Wahl eines Frauenrates, 208) Wahl eines Jugendrates, 209) Wahl eines Frauenrates, 210) Wahl eines Jugendrates, 211) Wahl eines Frauenrates, 212) Wahl eines Jugendrates, 213) Wahl eines Frauenrates, 214) Wahl eines Jugendrates, 215) Wahl eines Frauenrates, 216) Wahl eines Jugendrates, 217) Wahl eines Frauenrates, 218) Wahl eines Jugendrates, 219) Wahl eines Frauenrates, 220) Wahl eines Jugendrates, 221) Wahl eines Frauenrates, 222) Wahl eines Jugendrates, 223) Wahl eines Frauenrates, 224) Wahl eines Jugendrates, 225) Wahl eines Frauenrates, 226) Wahl eines Jugendrates, 227) Wahl eines Frauenrates, 228) Wahl eines Jugendrates, 229) Wahl eines Frauenrates, 230) Wahl eines Jugendrates, 231) Wahl eines Frauenrates, 232) Wahl eines Jugendrates, 233) Wahl eines Frauenrates, 234) Wahl eines Jugendrates, 235) Wahl eines Frauenrates, 236) Wahl eines Jugendrates, 237) Wahl eines Frauenrates, 238) Wahl eines Jugendrates, 239) Wahl eines Frauenrates, 240) Wahl eines Jugendrates, 241) Wahl eines Frauenrates, 242) Wahl eines Jugendrates, 243) Wahl eines Frauenrates, 244) Wahl eines Jugendrates, 245) Wahl eines Frauenrates, 246) Wahl eines Jugendrates, 247) Wahl eines Frauenrates, 248) Wahl eines Jugendrates, 249) Wahl eines Frauenrates, 250) Wahl eines Jugendrates, 251) Wahl eines Frauenrates, 252) Wahl eines Jugendrates, 253) Wahl eines Frauenrates, 254) Wahl eines Jugendrates, 255) Wahl eines Frauenrates, 256) Wahl eines Jugendrates, 257) Wahl eines Frauenrates, 258) Wahl eines Jugendrates, 259) Wahl eines Frauenrates, 260) Wahl eines Jugendrates, 261) Wahl eines Frauenrates, 262) Wahl eines Jugendrates, 263) Wahl eines Frauenrates, 264) Wahl eines Jugendrates, 265) Wahl eines Frauenrates, 266) Wahl eines Jugendrates, 267) Wahl eines Frauenrates, 268) Wahl eines Jugendrates, 269) Wahl eines Frauenrates, 270) Wahl eines Jugendrates, 271) Wahl eines Frauenrates, 272) Wahl eines Jugendrates, 273) Wahl eines Frauenrates, 274) Wahl eines Jugendrates, 275) Wahl eines Frauenrates, 276) Wahl eines Jugendrates, 277) Wahl eines Frauenrates, 278) Wahl eines Jugendrates, 279) Wahl eines Frauenrates, 280) Wahl eines Jugendrates, 281) Wahl eines Frauenrates, 282) Wahl eines Jugendrates, 283) Wahl eines Frauenrates, 284) Wahl eines Jugendrates, 285) Wahl eines Frauenrates, 286) Wahl eines Jugendrates, 287) Wahl eines Frauenrates, 288) Wahl eines Jugendrates, 289) Wahl eines Frauenrates, 290) Wahl eines Jugendrates, 291) Wahl eines Frauenrates, 292) Wahl eines Jugendrates, 293) Wahl eines Frauenrates, 294) Wahl eines Jugendrates, 295) Wahl eines Frauenrates, 296) Wahl eines Jugendrates, 297) Wahl eines Frauenrates, 298) Wahl eines Jugendrates, 299) Wahl eines Frauenrates, 300) Wahl eines Jugendrates, 301) Wahl eines Frauenrates, 302) Wahl eines Jugendrates, 303) Wahl eines Frauenrates, 304) Wahl eines Jugendrates, 305) Wahl eines Frauenrates, 306) Wahl eines Jugendrates, 307) Wahl eines Frauenrates, 308) Wahl eines Jugendrates, 309) Wahl eines Frauenrates, 310) Wahl eines Jugendrates, 311) Wahl eines Frauenrates, 312) Wahl eines Jugendrates, 313) Wahl eines Frauenrates, 314) Wahl eines Jugendrates, 315) Wahl eines Frauenrates, 316) Wahl eines Jugendrates, 317) Wahl eines Frauenrates, 318) Wahl eines Jugendrates, 319) Wahl eines Frauenrates, 320) Wahl eines Jugendrates, 321) Wahl eines Frauenrates, 322) Wahl eines Jugendrates, 323) Wahl eines Frauenrates, 324) Wahl eines Jugendrates, 325) Wahl eines Frauenrates, 326) Wahl eines Jugendrates, 327) Wahl eines Frauenrates, 328) Wahl eines Jugendrates, 329) Wahl eines Frauenrates, 330) Wahl eines Jugendrates, 331) Wahl eines Frauenrates, 332) Wahl eines Jugendrates, 333) Wahl eines Frauenrates, 334) Wahl eines Jugendrates, 335) Wahl eines Frauenrates, 336) Wahl eines Jugendrates, 337) Wahl eines Frauenrates, 338) Wahl eines Jugendrates, 339) Wahl eines Frauenrates, 340) Wahl eines Jugendrates, 341) Wahl eines Frauenrates, 342) Wahl eines Jugendrates, 343) Wahl eines Frauenrates, 344) Wahl eines Jugendrates, 345) Wahl eines Frauenrates, 346) Wahl eines Jugendrates, 347) Wahl eines Frauenrates, 348) Wahl eines Jugendrates, 349) Wahl eines Frauenrates, 350) Wahl eines Jugendrates, 351) Wahl eines Frauenrates, 352) Wahl eines Jugendrates, 353) Wahl eines Frauenrates, 354) Wahl eines Jugendrates, 355) Wahl eines Frauenrates, 356) Wahl eines Jugendrates, 357) Wahl eines Frauenrates, 358) Wahl eines Jugendrates, 359) Wahl eines Frauenrates, 360) Wahl eines Jugendrates, 361) Wahl eines Frauenrates, 362) Wahl eines Jugendrates, 363) Wahl eines Frauenrates, 364) Wahl eines Jugendrates, 365) Wahl eines Frauenrates, 366) Wahl eines Jugendrates, 367) Wahl eines Frauenrates, 368) Wahl eines Jugendrates, 369) Wahl eines Frauenrates, 370) Wahl eines Jugendrates, 371) Wahl eines Frauenrates, 372) Wahl eines Jugendrates, 373) Wahl eines Frauenrates, 374) Wahl eines Jugendrates, 375) Wahl eines Frauenrates, 376) Wahl eines Jugendrates, 377) Wahl eines Frauenrates, 378) Wahl eines Jugendrates, 379) Wahl eines Frauenrates, 380) Wahl eines Jugendrates, 381) Wahl eines Frauenrates, 382) Wahl eines Jugendrates, 383) Wahl eines Frauenrates, 384) Wahl eines Jugendrates, 385) Wahl eines Frauenrates, 386) Wahl eines Jugendrates, 387) Wahl eines Frauenrates, 388) Wahl eines Jugendrates, 389) Wahl eines Frauenrates, 390) Wahl eines Jugendrates, 391) Wahl eines Frauenrates, 392) Wahl eines Jugendrates, 393) Wahl eines Frauenrates, 394) Wahl eines Jugendrates, 395) Wahl eines Frauenrates, 396) Wahl eines Jugendrates, 397) Wahl eines Frauenrates, 398) Wahl eines Jugendrates, 399) Wahl eines Frauenrates, 400) Wahl eines Jugendrates, 401) Wahl eines Frauenrates, 402) Wahl eines Jugendrates, 403) Wahl eines Frauenrates, 404) Wahl eines Jugendrates, 405) Wahl eines Frauenrates, 406) Wahl eines Jugendrates, 407) Wahl eines Frauenrates, 408) Wahl eines Jugendrates, 409) Wahl eines Frauenrates, 410) Wahl eines Jugendrates, 411) Wahl eines Frauenrates, 412) Wahl eines Jugendrates, 413) Wahl eines Frauenrates, 414) Wahl eines Jugendrates, 415) Wahl eines Frauenrates, 416) Wahl eines Jugendrates, 417) Wahl eines Frauenrates, 418) Wahl eines Jugendrates, 419) Wahl eines Frauenrates, 420) Wahl eines Jugendrates, 421) Wahl eines Frauenrates, 422) Wahl eines Jugendrates, 423) Wahl eines Frauenrates, 424) Wahl eines Jugendrates, 425) Wahl eines Frauenrates, 426) Wahl eines Jugendrates, 427) Wahl eines Frauenrates, 428) Wahl eines Jugendrates, 429) Wahl eines Frauenrates, 430) Wahl eines Jugendrates, 431) Wahl eines Frauenrates, 432) Wahl eines Jugendrates, 433) Wahl eines Frauenrates, 434) Wahl eines Jugendrates, 435) Wahl eines Frauenrates, 436) Wahl eines Jugendrates, 437) Wahl eines Frauenrates, 438) Wahl eines Jugendrates, 439) Wahl eines Frauenrates, 440) Wahl eines Jugendrates, 441) Wahl eines Frauenrates, 442) Wahl eines Jugendrates, 443) Wahl eines Frauenrates, 444) Wahl eines Jugendrates, 445) Wahl eines Frauenrates, 446) Wahl eines Jugendrates, 447) Wahl eines Frauenrates, 448) Wahl eines Jugendrates, 449) Wahl eines Frauenrates, 450) Wahl eines Jugendrates, 451) Wahl eines Frauenrates, 452) Wahl eines Jugendrates, 453) Wahl eines Frauenrates, 454) Wahl eines Jugendrates, 455) Wahl eines Frauenrates, 456) Wahl eines Jugendrates, 457) Wahl eines Frauenrates, 458) Wahl eines Jugendrates, 459) Wahl eines Frauenrates, 460) Wahl eines Jugendrates, 461) Wahl eines Frauenrates, 462) Wahl eines Jugendrates, 463) Wahl eines Frauenrates, 464) Wahl eines Jugendrates, 465) Wahl eines Frauenrates, 466) Wahl eines Jugendrates, 467) Wahl eines Frauenrates, 468) Wahl eines Jugendrates, 469) Wahl eines Frauenrates, 470) Wahl eines Jugendrates, 471) Wahl eines Frauenrates, 472) Wahl eines Jugendrates, 473) Wahl eines Frauenrates, 474) Wahl eines Jugendrates, 475) Wahl eines Frauenrates, 476) Wahl eines Jugendrates, 477) Wahl eines Frauenrates, 478) Wahl eines Jugendrates, 479) Wahl eines Frauenrates, 480) Wahl eines Jugendrates, 481) Wahl eines Frauenrates, 482) Wahl eines Jugendrates, 483) Wahl eines Frauenrates, 484) Wahl eines Jugendrates, 485) Wahl eines Frauenrates, 486) Wahl eines Jugendrates, 487) Wahl eines Frauenrates, 488) Wahl eines Jugendrates, 489) Wahl eines Frauenrates, 490) Wahl eines Jugendrates, 491) Wahl eines Frauenrates, 492) Wahl eines Jugendrates, 493) Wahl eines Frauenrates, 494) Wahl eines Jugendrates, 495) Wahl eines Frauenrates, 496) Wahl eines Jugendrates, 497) Wahl eines Frauenrates, 498) Wahl eines Jugendrates, 499) Wahl eines Frauenrates, 500) Wahl eines Jugendrates, 501) Wahl eines Frauenrates, 502) Wahl eines Jugendrates, 503) Wahl eines Frauenrates, 504) Wahl eines Jugendrates, 505) Wahl eines Frauenrates, 506) Wahl eines Jugendrates, 507) Wahl eines Frauenrates, 508) Wahl eines Jugendrates, 509) Wahl eines Frauenrates, 510) Wahl eines Jugendrates, 511) Wahl eines Frauenrates, 512) Wahl eines Jugendrates, 513) Wahl eines Frauenrates, 514) Wahl eines Jugendrates, 515) Wahl eines Frauenrates, 516) Wahl eines Jugendrates, 517) Wahl eines Frauenrates, 518) Wahl eines Jugendrates, 519) Wahl eines Frauenrates, 520) Wahl eines Jugendrates, 521) Wahl eines Frauenrates, 522) Wahl eines Jugendrates, 523) Wahl eines Frauenrates, 524) Wahl eines Jugendrates, 525) Wahl eines Frauenrates, 526) Wahl eines Jugendrates, 527) Wahl eines Frauenrates, 528) Wahl eines Jugendrates, 529) Wahl eines Frauenrates, 530) Wahl eines Jugendrates, 531) Wahl eines Frauenrates, 532) Wahl eines Jugendrates, 533) Wahl eines Frauenrates, 534) Wahl eines Jugendrates, 535) Wahl eines Frauenrates, 536) Wahl eines Jugendrates, 537) Wahl eines Frauenrates, 538) Wahl eines Jugendrates, 539) Wahl eines Frauenrates, 540) Wahl eines Jugendrates, 541) Wahl eines Frauenrates, 542) Wahl eines Jugendrates, 543) Wahl eines Frauenrates, 544) Wahl eines Jugendrates, 545) Wahl eines Frauenrates, 546) Wahl eines Jugendrates, 547) Wahl eines Frauenrates, 548) Wahl eines Jugendrates, 549) Wahl eines Frauenrates, 550) Wahl eines Jugendrates, 551) Wahl eines Frauenrates, 552) Wahl eines Jugendrates, 553) Wahl eines Frauenrates, 554) Wahl eines Jugendrates, 555) Wahl eines Frauenrates, 556) Wahl eines Jugendrates, 557) Wahl eines Frauenrates, 558) Wahl eines Jugendrates, 559) Wahl eines Frauenrates, 560) Wahl eines Jugendrates, 561) Wahl eines Frauenrates, 562) Wahl eines Jugendrates, 563) Wahl eines Frauenrates, 564) Wahl eines Jugendrates, 565) Wahl eines Frauenrates, 566) Wahl eines Jugendrates, 567) Wahl eines Frauenrates, 568) Wahl eines Jugendrates, 569) Wahl eines Frauenrates, 570) Wahl eines Jugendrates, 571) Wahl eines Frauenrates, 572) Wahl eines Jugendrates, 573) Wahl eines Frauenrates, 574) Wahl eines Jugendrates, 575) Wahl eines Frauenrates, 576) Wahl eines Jugendrates, 577) Wahl eines Frauenrates, 578) Wahl eines Jugendrates, 579) Wahl eines Frauenrates, 580) Wahl eines Jugendrates, 581) Wahl eines Frauenrates, 582) Wahl eines Jugendrates, 583) Wahl eines Frauenrates, 584) Wahl eines Jugendrates, 585) Wahl eines Frauenrates, 586) Wahl eines Jugendrates, 587) Wahl eines Frauenrates, 588) Wahl eines Jugendrates, 589) Wahl eines Frauenrates, 590) Wahl eines Jugendrates, 591) Wahl eines Frauenrates, 592) Wahl eines Jugendrates, 593) Wahl eines Frauenrates, 594) Wahl eines Jugendrates, 595) Wahl eines Frauenrates, 596) Wahl eines Jugendrates, 597) Wahl eines Frauenrates, 598) Wahl eines Jugendrates, 599) Wahl eines Frauenrates, 600) Wahl eines Jugendrates, 601) Wahl eines Frauenrates, 602) Wahl eines Jugendrates, 603) Wahl eines Frauenrates, 604) Wahl eines Jugendrates, 605) Wahl eines Frauenrates, 606) Wahl eines Jugendrates, 607) Wahl eines Frauenrates, 608) Wahl eines Jugendrates, 609) Wahl eines Frauenrates, 610) Wahl eines Jugendrates, 611) Wahl eines Frauenrates, 612) Wahl eines Jugendrates, 613) Wahl eines Frauenrates, 614) Wahl eines Jugendrates, 615) Wahl eines Frauenrates, 616) Wahl eines Jugendrates, 617) Wahl eines Frauenrates, 618) Wahl eines Jugendrates, 619) Wahl eines Frauenrates, 620) Wahl eines Jugendrates, 621) Wahl eines Frauenrates, 622) Wahl eines Jugendrates, 623) Wahl eines Frauenrates, 624) Wahl eines Jugendrates, 625) Wahl eines Frauenrates, 626) Wahl eines Jugendrates, 627) Wahl eines Frauenrates, 628) Wahl eines Jugendrates, 629) Wahl eines Frauenrates, 630) Wahl eines Jugendrates, 631) Wahl eines Frauenrates, 632) Wahl eines Jugendrates, 633) Wahl eines Frauenrates, 634) Wahl eines Jugendrates, 635) Wahl eines Frauenrates, 636) Wahl eines Jugendrates, 637) Wahl eines Frauenrates, 638) Wahl eines Jugendrates, 639) Wahl eines Frauenrates, 640) Wahl eines Jugendrates, 641) Wahl eines Frauenrates, 642) Wahl eines Jugendrates, 643) Wahl eines Frauenrates, 644) Wahl eines Jugendrates, 645) Wahl eines Frauenrates, 646) Wahl eines Jugendrates, 647) Wahl eines Frauenrates, 648) Wahl eines Jugendrates, 649) Wahl eines Frauenrates, 650) Wahl eines Jugendrates, 651) Wahl eines Frauenrates, 652) Wahl eines Jugendrates, 653) Wahl eines Frauenrates, 654) Wahl eines Jugendrates, 655) Wahl eines Frauenrates, 656) Wahl eines Jugendrates, 657) Wahl eines Frauenrates, 658) Wahl eines Jugendrates, 659) Wahl eines Frauenrates, 660) Wahl eines Jugendrates, 661) Wahl eines Frauenrates, 662) Wahl eines Jugendrates, 663) Wahl eines Frauenrates, 664) Wahl eines Jugendrates, 665) Wahl eines Frauenrates, 666) Wahl eines Jugendrates, 667) Wahl eines Frauenrates, 668) Wahl eines Jugendrates, 669) Wahl eines Frauenrates, 670) Wahl eines Jugendrates, 671) Wahl eines Frauenrates, 672) Wahl eines Jugendrates, 673) Wahl eines Frauenrates, 674) Wahl eines Jugendrates, 675) Wahl eines Frauenrates, 676) Wahl eines Jugendrates, 677) Wahl eines Frauenrates, 678) Wahl eines Jugendrates, 679) Wahl eines Frauenrates, 680) Wahl eines Jugendrates, 681) Wahl eines Frauenrates, 682) Wahl eines Jugendrates, 683) Wahl eines Frauenrates, 684) Wahl eines Jugendrates, 685) Wahl eines Frauenrates, 686) Wahl eines Jugendrates, 687) Wahl eines Frauenrates, 688) Wahl eines Jugendrates, 689) Wahl eines Frauenrates, 690) Wahl eines Jugendrates, 691) Wahl eines Frauenrates, 692) Wahl eines Jugendrates, 693) Wahl eines Frauenrates, 694) Wahl eines Jugendrates, 695) Wahl eines Frauenrates, 696) Wahl eines Jugendrates, 697) Wahl eines Frauenrates, 698) Wahl eines Jugendrates, 699) Wahl eines Frauenrates, 700) Wahl eines Jugendrates, 701) Wahl eines Frauenrates, 702) Wahl eines Jugendrates, 703) Wahl eines Frauenrates, 704) Wahl eines Jugendrates, 705) Wahl eines Frauenrates, 706) Wahl eines Jugendrates, 707) Wahl eines Frauenrates, 708) Wahl eines Jugendrates, 709) Wahl eines Frauenrates, 710) Wahl eines Jugendrates, 711) Wahl eines Frauenrates, 712) Wahl eines Jugendrates, 713) Wahl eines Frauenrates, 714) Wahl eines Jugendrates, 715) Wahl eines Frauenrates, 716) Wahl eines Jugendrates, 717) Wahl eines Frauenrates, 718) Wahl eines Jugendrates, 719) Wahl eines Frauenrates, 720) Wahl eines Jugendrates, 721) Wahl eines Frauenrates, 722) Wahl eines Jugendrates, 723) Wahl eines Frauenrates, 724) Wahl eines Jugendrates, 725) Wahl eines Frauenrates, 726) Wahl eines Jugendrates, 727) Wahl eines Frauenrates, 728) Wahl eines Jugendrates, 729) Wahl eines Frauenrates, 730) Wahl eines Jugendrates, 731) Wahl eines Frauenrates, 732) Wahl eines Jugendrates, 733) Wahl eines Frauenrates, 734) Wahl eines Jugendrates, 735) Wahl eines Frauenrates, 736) Wahl eines Jugendrates, 737) Wahl eines Frauenrates, 738) Wahl eines Jugendrates, 739) Wahl eines Frauenrates, 740) Wahl eines Jugendrates, 741) Wahl eines Frauenrates, 742) Wahl eines Jugendrates, 743) Wahl eines Frauenrates, 744) Wahl eines Jugendrates, 745) Wahl eines Frauenrates, 746) Wahl eines Jugendrates, 747) Wahl eines Frauenrates, 748) Wahl eines Jugendrates, 749) Wahl eines Frauenrates, 750) Wahl eines Jugendrates, 751) Wahl eines Frauenrates, 752) Wahl eines Jugendrates, 753) Wahl eines Frauenrates, 754) Wahl eines Jugendrates, 755) Wahl eines Frauenrates, 756) Wahl eines Jugendrates, 757) Wahl eines Frauenrates, 758) Wahl eines Jugendrates, 759) Wahl eines Frauenrates, 760) Wahl eines Jugendrates, 761) Wahl eines Frauenrates, 762) Wahl eines Jugendrates, 763) Wahl eines Frauenrates, 764) Wahl eines Jugendrates, 765) Wahl eines Frauenrates, 766) Wahl eines Jugendrates, 767) Wahl eines Frauenrates, 768) Wahl eines Jugendrates, 769) Wahl eines Frauenrates, 770) Wahl eines Jugendrates, 771) Wahl eines Frauenrates, 772) Wahl eines Jugendrates, 773) Wahl eines Frauenrates, 774) Wahl eines Jugendrates, 775) Wahl eines Frauenrates, 776) Wahl eines Jugendrates, 777) Wahl eines Frauenrates, 778) Wahl eines Jugendrates, 779) Wahl eines Frauenrates, 780) Wahl eines Jugendrates, 781) Wahl eines Frauenrates, 782) Wahl eines Jugendrates, 783) Wahl eines Frauenrates, 784) Wahl eines Jugendrates, 785) Wahl eines Frauenrates, 786) Wahl eines Jugendrates, 787) Wahl eines Frauenrates, 788) Wahl eines Jugendrates, 789) Wahl eines Frauenrates, 790) Wahl eines Jugendrates, 791) Wahl eines Frauenrates, 792) Wahl eines Jugendrates, 793) Wahl eines Frauenrates, 794) Wahl eines Jugendrates, 795) Wahl eines Frauenrates, 796) Wahl eines Jugendrates, 797) Wahl eines Frauenrates, 798) Wahl eines Jugendrates, 799) Wahl eines Frauenrates, 800) Wahl eines Jugendrates, 801) Wahl eines Frauenrates, 802) Wahl eines Jugendrates, 803) Wahl eines Frauenrates, 804) Wahl eines Jugendrates, 805) Wahl eines Frauenrates, 806) Wahl eines Jugendrates, 807) Wahl eines Frauenrates, 808) Wahl eines Jugendrates, 809) Wahl eines Frauenrates, 810) Wahl eines Jugendrates, 811) Wahl eines Frauenrates, 812) Wahl eines Jugendrates, 813) Wahl eines Frauenrates, 814) Wahl eines Jugendrates, 815) Wahl eines Frauenrates, 816) Wahl eines Jugendrates, 817) Wahl eines Frauenrates, 818) Wahl eines Jugendrates, 819) Wahl eines Frauenrates, 820) Wahl eines Jugendrates, 821) Wahl eines Frauenrates, 822) Wahl eines Jugendrates, 823) Wahl eines Frauenrates, 824) Wahl eines Jugendrates, 825) Wahl eines Frauenrates, 826) Wahl eines Jugendrates, 827) Wahl eines Frauenrates, 828) Wahl eines Jugendrates, 829) Wahl eines Frauenrates, 830) Wahl eines Jugendrates, 831) Wahl eines Frauenrates, 832) Wahl eines Jugendrates, 833) Wahl eines Frauenrates, 834) Wahl eines Jugendrates, 835) Wahl eines Frauenrates, 836) Wahl eines Jugendrates, 837) Wahl eines Frauenrates, 838) Wahl eines Jugendrates, 839) Wahl eines Frauenrates, 840) Wahl eines Jugendrates, 841) Wahl eines Frauenrates, 842) Wahl eines Jugendrates, 843) Wahl eines Frauenrates, 844) Wahl eines Jugendrates, 845) Wahl eines Frauenrates, 846) Wahl eines Jugendrates, 847) Wahl eines Frauenrates, 848) Wahl eines Jugendrates, 849) Wahl eines Frauenrates, 850) Wahl eines Jugendrates, 851) Wahl eines Frauenrates, 852) Wahl eines Jugendrates, 853) Wahl eines Frauenrates, 854) Wahl eines Jugendrates, 855) Wahl eines Frauenrates, 856) Wahl eines Jugendrates, 857) Wahl eines Frauenrates, 858) Wahl eines Jugendrates, 859) Wahl eines Frauenrates, 860) Wahl eines Jugendrates, 861) Wahl eines Frauenrates, 862) Wahl eines Jugendrates, 863) Wahl eines Frauenrates, 864) Wahl eines Jugendrates, 865) Wahl eines Frauenrates, 866) Wahl eines Jugendrates, 867) Wahl eines Frauenrates, 868) Wahl eines Jugendrates, 869) Wahl eines Frauenrates, 870) Wahl eines Jugendrates, 871) Wahl eines Frauenrates, 872) Wahl eines Jugendrates, 873) Wahl eines Frauenrates, 874) Wahl eines Jugendrates, 875) Wahl eines Frauenrates, 876) Wahl eines Jugendrates, 877) Wahl eines Frauenrates, 878) Wahl eines Jugendrates, 879) Wahl eines Frauenrates, 880) Wahl eines Jugendrates, 881) Wahl eines Frauenrates, 882) Wahl eines Jugendrates, 883) Wahl eines Frauenrates, 884) Wahl eines Jugendrates, 885) Wahl eines Frauenrates, 886) Wahl eines Jugendrates, 887) Wahl eines Frauenrates, 888) Wahl eines Jugendrates, 889) Wahl eines Frauenrates, 890) Wahl eines Jugendrates, 891) Wahl eines Frauenrates, 892) Wahl eines Jugendrates, 893) Wahl eines Frauenrates, 894) Wahl eines Jugendrates, 895) Wahl eines Frauenrates, 896) Wahl eines Jugendrates, 897) Wahl eines Frauenrates, 898) Wahl eines Jugendrates, 899) Wahl eines Frauenrates, 900) Wahl eines Jugendrates, 901) Wahl eines Frauenrates, 902) Wahl eines Jugendrates, 903) Wahl eines Frauenrates, 904) Wahl eines Jugendrates, 905) Wahl eines Frauenrates, 906) Wahl eines Jugendrates, 907) Wahl eines Frauenrates, 908) Wahl eines Jugendrates, 909) Wahl eines Frauenrates, 910) Wahl eines Jugendrates, 911) Wahl eines Frauenrates, 912) Wahl eines Jugendrates, 913) Wahl eines Frauenrates, 914) Wahl eines Jugendrates, 915) Wahl eines Frauenrates, 916) Wahl eines Jugendrates, 917) Wahl eines Frauenrates, 918) Wahl eines Jugendrates, 919) Wahl eines Frauenrates, 920) Wahl eines Jugendrates, 921) Wahl eines Frauenrates, 922) Wahl eines Jugendrates, 923) Wahl eines Frauenrates, 924) Wahl eines Jugendrates, 925) Wahl eines Frauenrates, 926) Wahl eines Jugendrates, 927) Wahl eines Frauenrates, 928) Wahl eines Jugendrates, 929) Wahl eines Frauenrates, 930) Wahl eines Jugendrates, 931) Wahl eines Frauenrates, 932) Wahl eines Jugendrates, 933) Wahl eines Frauenrates, 934) Wahl eines Jugendrates, 935) Wahl eines Frauenrates, 936) Wahl eines Jugendrates,